

**ZUR PERSON** Inga Sempé (\*1968) ist die erfolgreichste französische Designerin ihrer Generation – Studium an der École Nationale Supérieure de Création Industrielle, seit 2001 in Paris selbstständig, verheiratet, zwei Kinder, zwei Katzen. Hobbys: Tennis und Italienischlernen. Wichtigste Kunden: Hay, Ligne Roset, Wästberg, Magis, Alessi, Mutina, Røros, Kvadrat, Revol, Iittala, Fogia, Moustache.

ingasempe.fr  
@ingasempe

# »DIE EINFACHEN DINGE SIND NICHT EINFACH«

Während manche Gestalter am liebsten große Probleme lösen, interessiert sich Designerin Inga Sempé für kleine Alltagsdinge, die schlau gemacht sind – und für das nächste Tennismatch

TEXT Gunda Siebke

## ZEICHNEND ZUM ZIEL

Um den heißen Auflauf sicher vom Ofen auf den Tisch zu bringen, entwarf Designerin Inga Sempé für Topfserie „Bombance“ ergonomische Griffmulden (2023 für Revol)

Foto: REVOL BOMBANCE



**1 TAILLIERT** Mit Salatbesteck „Collo Alto“ (2015 für Alessi) holt man noch die kleinste Erbse aus der Schüssel – „es funktioniert aber auch gut, wenn man damit Spaghetti serviert“, so Sempé

**2 ABSCHIRMEND** Das Vorbild von Garderobe und Spiegel „Cabine“ (2022 für Ariake) ist eine Umkleidekabine. „Die Spiegel an der Vorderseite lenken Licht in den Raum und verbergen die Rückseite mit Stauraum für Jacken, Taschen – und natürlich Tennisschläger!“

**3 MOBIL** Leuchte „Mousqueton“ (2023 für Hay) ist wetterfest, lässt sich stellen, hängen und auf einem Stock aufstecken, „damit das Licht beim Grillabend von oben scheint. Wenn es von unten kommt, wirken die Gesichter der Gäste gruselig wie in einem Horrorfilm“

**4 GESTEPPT** Von Sofa „Ruché“ (2010 für Ligne Roset) mit dem typischen gesteppten Bezug hat die Designerin gleich zwei zu Hause, eines steht in der Küche, ein samtbezogenes im Wohnzimmer: „Wussten Sie, dass Katzen Samt nichts anhaben können, weil er keine Schlaufen hat?“

## WAS IHREN STIL AUSMACHT

Einen bestimmten Stil hat Inga Sempé nicht. Sie hat Projekte – und sehr klare Vorstellungen davon, wie die aussehen sollen. Etwa so: „Ich wollte einen Stuhl entwerfen, der wendig und stapelbar ist. Es sollte ein leichtes Möbel sein. Ich mag keine schweren Stühle.“ So wirken viele Designs, die Sempé entwickelt, eher schlank und zierlich, sind durchweg funktional, präzise – und auf den ersten Blick simpel. Sie sind es natürlich nicht, denn die einfachen, selbstverständlich anmutenden Formen sind das Ergebnis oft jahrelanger Versuchsreihen und Dialoge mit den Herstellern zur Machbarkeit. Nichts überlässt Sempé dabei dem Zufall.

Alle Details sind zu Ende gedacht und zu Ende entwickelt, oft inklusive eines Twists, einer Überraschung, eines oder mehrerer Zusatznutzen. Zum Schluss scheint alles logisch – und genau so, wie es sein sollte. Dabei ist die Französin überzeugt: „Ein Objekt muss nicht funktional aussehen, um funktional zu sein.“ Und so wirken die Objekte der Gestalterin immer auch ein wenig humorvoll. Selbst die alltäglichsten unter ihnen, wie Suppenteller, Schminkspiegel oder Klemmleuchten, sind kleine Persönlichkeiten, sie haben einen starken Charakter. Und Farbe ist wichtig: „Ich mag am liebsten Töne, die etwas ausgeblichen sind, bloß nicht zu grell!“



1



2



4



3

## WAS SIE BISHER ERREICHT HAT

Gleich im Anschluss an das Designstudium in Paris erhält Inga Sempé ein Stipendium der Villa Medici und zieht für ein Jahr nach Rom – übrigens der einzige Hinweis auf der Website der Gestalterin auf eine Auszeichnung. Dabei wurde sie mit zahlreichen deutschen (Red Dot Design Award), französischen und skandinavischen Designpreisen geehrt. Nach ihren Erfolgen befragt, zögert die sonst schlagfertige Sempé: „Meine Erfolge? Es gab unzählige Misserfolge!“ – und nach einer kurzen Denkpause: „Wahrscheinlich kann man es als Erfolg werten, dass ich trotz der vielen Niederlagen Designerin geblieben bin. Es ist recht mühsam, in diesem

Metier seinen Lebensunterhalt zu verdienen, wissen Sie?“ Und erzählt lachend, wie sie sich zu Beginn ihrer Laufbahn am Telefon mit „Sempé International Ltd.“ meldete, um als großes Designstudio wahrgenommen zu werden, das sie heute übrigens mit gerade mal zwei Mitarbeitern immer noch nicht ist. Aber mit den besten internationalen Marken wie Iittala, Ligne Roset oder Alessi ins Geschäft gekommen zu sein, darauf ist die Designerin schon stolz. Und schließlich fällt ihr dann doch noch etwas Wichtiges ein: „Bis September 2024 läuft meine große Einzelausstellung ‚La Casa Imperfetta‘ in der Mailänder Triennale.“ Voilà!

**1 SYMPATHISCH** Küche „Column“ (2023 für Reform) mit auffälligen vertikalen Griffen und abgerundeten Kanten. Warum Holz? Sempé: „Küchen aus Edelstahl erinnern mich an Seziertische. Und um ein simples Spiegelele zu braten, brauche ich diesen Profi-Look nicht“

**2 MIT FARBE** Die neue Teppichserie „Colorado“ entstand über mehrere Jahre für das spanische Label Nanimarquina. „Es war nicht leicht, denn Teppiche haben eine komplexe Konstruktion, und es braucht gute Handwerker, um die Entwürfe umzusetzen“

**3 MITTENDRIN** Inga in ihrem Studio im zehnten Arrondissement: „Es ist einer der internationalsten, schmutzigsten, lebendigsten und besten Bezirke überhaupt. Sogar meine 90-jährige Mutter ist inzwischen hierher gezogen“

**4 MAGNETISCH** Tischleuchte „Île“ (2015 für Wästberg) lässt sich an Tischplatten klemmen, aber auch an die Wand hängen. Der bewegliche Schirm wird von einem Magneten gehalten

FOTOS RASMUS DENG/SØ STUDIO, JOHAN KALÉN, NIKOLAJ MÖLLER/REFORM (2)

»PARIS IST MEIN PLANET.  
ICH LIEBE DIE HEKTIK,  
DIE CAFÉS, DIE STADT.«

INGA SEMPÉ

**ES MAG ZUFALL SEIN** – sogar der Eingang zu Inga Sempés Studio nahe dem Canal Saint-Martin ist so farbenfroh wie alle Designs und die Garderobe der Gestalterin. „Ein Leben in Schwarz-Weiß? Undenkbar!“

## »ES IST SEHR SIMPEL EIN UNBEQUEMES SOFA ZU ENTWERFEN«

INGA SEMPÉ

2

3

1

5

4

**1 GUT GEPOLSTERT** Sempé über Sofa „Pandarine“ (2020 für Hay): „Es ist so bequem wie ein Bett. Aber diese Farbe habe ich nicht ausgesucht!“ Die Lehnen des Sofas lassen sich einzeln verstellen

**2 GRAFISCH** Die feinen Linien von Vorhangstoff „Sketches“ (2023 für Kvadrat) wirken puristisch und klar, das Gewebe bei Sonnenschein fast transparent

**3 HELLER** Werkstattleuchten waren Vorbild für Ingas Entwurf „Sempé“, eine farbenfrohe Serie aus Pendel- und Tischleuchten, die 2012 für die schwedische Familienfirma Wästberg entstand

**4 ZEICHENHAFT** Zum leichten Stapelstuhl „Österlen“ aus Eschenholz erschien auch ein passender Tisch (2011 für Gärsnäs)

**5 GEFALTET** In Kooperation mit Liberty wird die zierliche Leuchte „Matin“ (2023 für Hay) mit geblühten Plissee-Schirmchen angeboten. Auch als Steh- und Wandleuchte und unifarben

## DAS BESONDERE AN IHR

Inga Sempé ist schnell gelangweilt. Modische Trends, Statussymbole und alles, was „typisch Design“ ist, interessieren sie nicht. Die Farbe Schwarz? Langweilig! Minimalismus? Total langweilig! Themen wie „Frauen im Design“ oder „Inspirationsquellen“ – nächste Frage, bitte! Sempé liebt Tempo und arbeitet dennoch „sehr langsam und sehr sorgfältig“. Sie mag Vergleiche: „Alles, was wir essen, ist irgendwie rund. Warum sollte eine Küche dann eckig sein?“ Über sich und Tennis: „Ich spiele leidenschaftlich gern Tennis, aber Konkurrenzdenken liegt mir absolut fern, obwohl ich eine Kämpferin bin! Entweder ich mache etwas ganz, oder ich lasse es

sein.“ Gezeichnet hat die Tochter des bekannten Karrikaturisten Jean-Jacques Sempé schon immer, mit 19 wusste sie, dass sie Designerin werden will. „Ich hatte die Nase voll von Dingen, die alle gleich aussehen“, konstatiert sie. Dabei entwirft die Pariserin nichts, was irritiert oder gewollt aufregend wäre. Ihre Designs wirken ein bisschen wie sie selbst – klug und immer gut für eine Überraschung, humorvoll und alles andere als gewöhnlich; gut aussehend allemal: „Natürlich sollten Alltagsdinge funktional sein. Aber wir wollen uns schließlich alle auch mit schönen Objekten umgeben!“ Jedenfalls nicht mit langweiligen.

FOTO LENNART DUREHED